

## Von Kufa nach Magómmeri

Als ich mit meiner Reisebegleitung am 13. Dezember (1866) nachmittags durch die Straßen (von Kufa) ritt, riefen mir die Bewohner von allen Seiten freundliche Abschiedsgrüße zu, nur ganz einzelne Stimmen ließen sich vernehmen: „Gottlob, daß er fortgeht, der Ungläubige, der Heide, der Christenhund!“ Fünf Monate waren seit meinem Einzug in Kufa verflossen, die Stadt mit ihren grünumrankten Hütten und den schattigen, stets von einer munteren Vogelschar belebten Bäumen war mir wirklich lieb geworden, und nicht ohne Bedauern kehrte ich ihr für immer den Rücken. Wie in Kufa verwenden die Kanuri in allen ihren Städten und Dörfern bemerkenswerte Sorgfalt auf die Anpflanzung schattengebender Bäume; sie unterscheiden sich dadurch vorteilhaft von den Schua, die als echte Abkömmlinge der fatalistischen Araber zwar Gott für den Schatten danken, den ihnen ein am Wege stehender Baum gewährt, aber nicht daran denken, selbst einen Baum zu pflanzen, wo es Allah nicht gefiel, einen wachsen zu lassen. Kaum waren wir durch das Südtor ins Freie gelangt, so entzog der dichte Blätterschmuck die Häuser der Ost- und Weststadt Kufa unseren Blicken.

Ich hatte meine Diener nach und nach entlassen und nur den treuen Hammed, den Marokkaner, und den Negernaben Moël, der sich kräftig entwickelte, bei mir behalten. Mohammed Gatroni, bei dem sich das Alter sehr fühlbar zu machen begann, sollte mich noch bis Magómmeri begleiten, von da aber nach Kufa zurückzukehren, um zwei von dem Dug-ma für mich in Verwahrung genommene Kisten, meine gesammelten Mineralien und Sämereien, die mir vom Sultan geschenkten Proben der Bornuer Kunstindustrie und andere für die Reise entbehrliche Gegenstände enthaltend, mit der großen Karawane, die zu Ende des Rhamadan von Bornu abzugehen pflegt, nach Fesjan zu bringen und sie dort Ben-Alua zur Weiterbeförderung nach Tripolis und Europa zu übergeben. Außerdem bildeten mein Gefolge ein berittener Kam-mai-be mit zwei Leuten, den mir der Sultan, und zwei Sklaven, die mir der Alamino durch seinen Intendanten in Kufa zur Verfügung gestellt. Zu den zwei Pferden, die ich besaß, hatte ich mir ein drittes nebst